

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK / TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 12,30 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Malsenstr. 10, Ruf. 344

Nr. 4

Landeck, den 26. Jänner 1952

7. Jahrgang

Die Jagge trieb sie nach Amerika

Unser ständiger Mitarbeiter Dr. Alois Moritz hatte vor einiger Zeit eine interessante Unterredung mit dem einzigen in Tirol lebenden Sohn eines Mitgründers einer großen Firma in Chicago, USA., nämlich Herrn Raimund Zangerle in Kied. Der folgende Bericht soll einmal mehr beweisen, wie Können, Geschicklichkeit und Ausdauer unserer von Natur aus harten Bergbauern sich auch in der weiten Welt durchzusetzen vermochten. D. Red.

Die Häusergruppen der Gemeinde Kaunertal, die durchschnittlich auf einer Seehöhe von 1260 bis 1290 m liegen und eine Einwohnerzahl von 492 Menschen haben, liegen in einem landschaftlich herrlichen Gebiet. Von Prutz führt eine schmale Straße rechts hinein, dem wildrauschenden Jaggenbach entlang, zum Hauptteil der Gemeinde, nach Feichten. Einladend winkt die wuchtige Bergwelt des Kaunergrates entgegen. Von Feichten führt dann ein langer Weg längs der Jagge zum Gebiet des Gepatschferners.

Die Jagge sowie deren wilde Nebenbäche haben den Siedlungen in dem Talgebiet zwischen Feichten und dem Gepatschferner schwere Erschütterungen zugefügt, die zur Auflösung mehrerer Höfe beitrugen. Welch andere Gründe noch zum Verlassen dieser Siedlungen mithalfen, bleibt der Forschung vorbehalten, so auch die Frage, inwieweit das Auswanderungsbestreben in die nähere Umgebung oder noch weiter weg zur Aufgabe des Hofes Haupt- oder Nebenursache war. Die Namen von zwei Auswandererfamilien weisen auf Geschlechter, die zwei der aufgelassenen Anwesen bewohnten.

Da ist die Kiese zu nennen, wo schon 1440 ein Hof gestanden hat — 1860 hauste dort noch das Geschlecht Auer —, 1869 hörte der Hof als Daueriedlung auf. Solche Auer zogen von der Kiese weg nach Kaunerberg, wo sie heute noch den Vulgonamen Kiefner haben. Auch jetzt erzählt man sich, daß von der Kiese ein Auer nach Amerika ausgewandert sei. Dieser soll einmal — offenbar in einer Anwendung von Heimweh — hergeschrieen haben, daß es das Schönste war, wie er als „Bua mit der loudene Hofe über die Quar grütscht sei“. Der Name Auer spielt überhaupt unter den Auswanderern dieser Gemeinde nach den USA. keine geringe Rolle; denn nicht weniger als 9 Auer sind, soweit jetzt noch feststellbar, dorthin ausgewandert. Darunter waren auch vier Geschwister, nämlich Albert, Komedi, Gottlieb und Isabella, die einen Jakob Zauner vom Kaunerberg geheiratet hat. In diesem Zusammenhang ist noch der Hof am Herzogmahd zu erwähnen, wo Friedrich mit der leeren Tasche sich einmal aufgehalten haben soll. Die Jagge setzte diesem Gebiet hart zu. Im Jahre 1857 wurde der Hof noch von der Witwe M. Katharina Zangerle mit ihren 9 Kindern bewohnt, die ihn in diesem Jahr verließ und sich weiter talauswärts niederließ, wäh-

rend die noch vorhandenen Kulturgründe zerstückelt und verkauft wurden. Von diesen 9 Kindern waren es drei, die nach Chicago auswanderten, nämlich Josef, Peter und Barbara, die einen Stemmer aus Grins geheiratet hat.

So haben wir in diesem Beispiel einen inneren Zusammenhang zwischen Entfiedelung eines gefährdeten Gehöftes und dem Drang des Menschen, sich durch Auswanderung eine bessere Existenz zu schaffen. Außer den Geschlechtern Auer und Zangerle wanderten noch vier Praxmarer und sechs mit Namen Mark nach Nordamerika aus, und zwar zum Teil schon sehr früh. Im ganzen waren es über 40, die von der Gemeinde Kaunertal nach Übersee zogen. — Interessant ist, wie die Philomena Penz nach Amerika kam:

Sie war in der Schweiz im Dienst, wo sie eine Fisserin kennenlernte, deren Bruder Josef Kammerlander in den USA. war. Eines Tages erklärte die Freundin der Philomena, daß sie zu ihrem Bruder nach Amerika fahre und sie werde ihr später dann die Fahrkarte schicken. Mittlerweile trat die Philomena in Frankreich einen Posten an und bekam dann ganz unversehrt die Fahrkarte nach den USA. Sie war darüber nicht erfreut, aber sie fuhr doch. Es dauerte dann nicht lange, und sie stand mit dem Bruder ihrer Freundin vor dem Traualtar.

Außer drei Männern mit dem Namen Stadlwieser und einer Frau Eckart, von deren 4 Kinder später drei nachfuhren, wanderten zwei Brüder mit dem Namen Moritz aus, deren Heimat „d'Ogg“ war, eine steile Berglehne bei Feichten; der Josef Moritz betätigte sich in Chicago als Milchlieferant. Dieses Geschäft verleidete ihm, manchmal hatte er Heimweh und sonstige Unannehmlichkeiten zu erdulden. Er wanderte deshalb wieder zurück, was ihn aber oft schwer reute. Heute noch erzählt man von ihm, daß er diese Reue in folgende Worte kleidete: „Hon i nou amol miafe in die Laifl (= steile Berglehnen) hea, war i decht dort blieba.“

Unter den Auswanderern nicht nur der Gemeinde Kaunertal, sondern des ganzen Bezirkes haben die erwähnten Brüder Peter und Josef Zangerle eine besondere Bedeutung. Denn sie haben es nicht nur zu Reichtum gebracht, sondern sie verhalfen auch vielen Oberinntalern nach den USA. und gaben manchen in ihrem eigenen Betriebe in Chicago Arbeit und Brot. Deren Auswanderung fällt in das Jahr 1868. Beide waren von Beruf Tischler und arbeiteten zuerst als solche in einem Betriebe, bis sie um 1870 herum selbständig anfangen und im Laufe der Jahre ihre Tischlerei immer mehr vergrößerten. Dazu holten sie laufend gute und verhältnismäßig billige Arbeitskräfte aus ihrer Heimat.

Zu den zwei Brüdern gesellten sich andere Oberinntaler, mit denen sie ihr Geschäft gemeinsam betrieben.

Das waren ein Martin Waldner aus Fiß, ein Josef Rathrein aus Rauns und ein Augustin Huter aus Ladis. So entstand unter ihnen eine Art Aktiengesellschaft. Durch den unermüdbaren Fleiß aller dieser Teilhaber nahm der Betrieb einen raschen Aufstieg; dazu kam um diese Zeit noch ein Großbrand in Chicago, nach dem sie mit Arbeit überhäuft wurden. Josef Zangerle lernte gleich Englisch und besorgte die Holzeinkäufe. Peter Zangerle kam mehrmals ins Oberinntal und holte sich Leute; so sollen 1873 nicht weniger als 25 auf einmal hinüber sein. Im Laufe der Jahre standen die Teilhaber von der großen Tischlerei ab und ließen sich auszahlen, so auch Augustin Huter, der nach Prutz zog und dort 1885 das Gasthaus zur Post kaufte, welches 1910 in die Hände von 2 Hausmaklern und 1912 in den Besitz des jetzigen Gastwirtes Pöham überging.

Schließlich blieb nur mehr Josef Zangerle übrig, der dann den Großbetrieb verkaufte und sich ins Privatleben zurückzog. Seine ehemaligen Arbeiter singen dann eine eigene Tischlerei großen Stils an, kamen aber in Geldschwierigkeiten. Da war es aber Josef Zangerle, der ihnen half und die Geschäftsführung übernahm. Mit ihm verband sich später der Däne Peterson, und sie bildeten zusammen eine Arbeits- und Teilhabergemeinschaft,



SCHALLPLATTEN!

Marken PHILIPS und POLYDOR
bei

Radio R. Fimberger

„The Zangerle & Peterson Company“. Josef Zangerle, der oft bis gegen 150 Arbeiter beschäftigte, scheint immer die Triebfeder des Unternehmens gewesen zu sein. Seine beiden Söhne Arthur und Edwin führten mit Peterson das Geschäft fort. Nach einem Schreiben des Arthur Zangerle vom Oktober 1950 wurde der Betrieb im Mai 1950 verkauft und die Besitzer haben den ruhigen Lebensabend begonnen.

Das ist kurz die Geschichte eines größeren gewerblichen Betriebes von Oberinntalern aus unserem Bezirk in Chicago, ein Beweis für die Rührigkeit und Ausdauer Oberinntaler Auswanderer, die vielen anderen geholfen und für die USA. selbst Bedeutendes geleistet haben.

„Schützenball“ als Streitpunkt

Um am Tage der Abhaltung des Schützenballs mehr Zeit für dessen Vorbereitung und Organisation zur Verfügung zu haben, verlegte die Schützenkompagnie Landeck ihre sonst zu Lichtmess stattfindende fällige Jahreshauptversammlung auf den vergangenen Sonntag im Hotel „Schwarzer Adler“ vor. Von vornherein wurde angenommen, daß es bei dieser Versammlung etwas stürmisch zugehen könnte, da in verschiedenen Vereinsfragen nicht die gewünschte Einigkeit herrschte. Umso mehr waren alle erstaunt, daß sich die vorgesehene Tagesordnung reibungslos abwickelte und wirklich von demokratischer Form gesprochen werden konnte. Zudem war die Generalversammlung relativ gut besucht, wodurch auch das große Interesse der aktiven und unterstützenden Mitglieder zum Ausdruck kam. Aber ausgerechnet der Punkt

„Allfälliges“ schied die Geister demonstrativ, wodurch die Versammlung ein unvorhergesehenes Ende nahm. Doch alles der Reihe nach! Überhaupt wird es vielleicht manchen wundern, warum wir die Generalversammlung eines an sich kleinen, nur durch seine Tradition bedeutungsvollen Vereins zum Anlasse ausführlicherer Betrachtung nehmen. Da wir jedoch in Landeck ziemlich einige Vereine haben, die ja alle auch auf demokratischer Grundlage aufgebaut sind und denen ein nicht geringer Teil der Bevölkerung als aktive oder unterstützende Mitglieder angehört, diese Vereine auch ihre Ausschusssitzungen und Hauptversammlungen abhalten, dann dürften einige Vergleiche ganz interessant sein. . . .

Der Obmann der Schützenkompagnie Landeck, Eduard Landerer jun., begrüßte die Erschienenen, vom Schriftführer Koilo wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen, der Kassabericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen usw., also alles erfreuliche Dinge, die planmäßig zur Sprache kamen. Darüber hinaus brachte Schriftführer Koilo interessante Angaben über den Bestand der Kompagnie, berichtete, wie die Einheit im Jahre 1898 unter dem Namen „Reservistenkolonne“ gegründet und 1926 in den jetzigen Namen umgeändert wurde, weiters, daß sich die Landecker Schützen im Freiheitsjahre 1703 unter Dominikus Tsch hervorragend an der Verteidigung des Vaterlandes beteiligten. Dafür wurde ihnen mittels Urkunde vom 3. 12. 1704 vom damaligen Kaiser, Leopold I.,

ein goldener Ehrenbecher verliehen,

der den Tiroler Adler und die Widmung trägt: „Dem Gerichte Landeck — Leopold Cäsar dona dat“. Dieser Ehrenbecher befindet sich beim Bürgermeister in Verwahrung und wird nur bei patriotischen und festlichen Anlässen benützt. (Bei dieser Generalversammlung kreifte er auch einige Male in Erfüllung seines Zweckes.) Auch über die Uniform und deren Neugestaltung im vergangenen Jahre, wobei die Landecker Gemeinde und Bevölkerung anerkennenswert mitgeholfen haben, wurde gesprochen, sowie auch aller jener Landecker gedacht, die der Einheit als Obmänner oder Hauptleute vorgestanden hatten.

Aus dem Tätigkeitsbericht 1951 ging u. a. hervor, daß die Kompagnie korporativ fünfmal ausgerückt war, dabei das erstmalig in der neuen Uniform beim Obergerichtlichen Schützenfest im Juli in Ried die Ehrenkompagnie gestellt hatte. Fahnenabordnungen rückten aus nach Wien zum Begräbnis des verewigten Bundespräsidenten Dr. Renner, nach Innsbruck zum gleichen Anlasse für den verstorbenen Landeshauptmann Dr. Weißgatterer, sowie zu auswärtigen Schützenfesten.

Es wurde auch ein Antrag der Jungschützen positiv erledigt, nämlich unter eigenem Kommando zum Nachwuchs der Kompagnie herangebildet zu werden und den Gesamtstand zu verstärken; es war sogar eine eigene kleidsame Uniform hierfür vorgesehen. Auch der Punkt „Neuwahlen des Ausschusses“ ging in demokratischer Form vor sich, da sämtliche Funktionäre in einem geheimen Wahlgang mit Stimmzetteln von den hierzu berechtigten Mitgliedern gewählt wurden. Nach der Überprüfung durch den Wahlausschuß wurden gewählt: Zum Obmann Eduard Landerer jun. mit 30 von 47 Stimmen, während Karl Prantner 16 erhielt; dafür erhielt letzterer als Obmann-Stellvertreter am meisten Stimmen (17). Am meisten Stimmen erhielt Josef Koilo als Schriftführer (40), während Franz Schrott mit 20 Stimmen das Vertrauen als Kassier wieder übertragen wurde (er nahm

von seiner Funktion aus gesundheitlichen Rücksichten Abstand, so daß dieser Posten inzwischen vom Schriftführer mitbetreut wird). Zum Schützenhauptmann wurde Insp. Ferdinand Gruber mit 28 Stimmen gewählt (Krismer 12, Prantner 7), zum Oberleutnant Karl Prantner (17) und zum 1. Leutnant Rudolf Hueber mit 12 Stimmen.

Obwohl im Punkt „Allfälliges“ noch verschiedene wichtige Anträge zu erledigen gewesen wären, wurde der bevorstehende Schützenball als erster behandelt. Hauptsächlich die Jungschützen sprachen sich dagegen aus, daß dieser Ball als Doppelveranstaltung nur in Perseus abgehalten werde, sondern daß in Perseus nur in einem Gasthof und dafür auch auf der Od in einem Gasthof der Ball zur Abhaltung kommen sollte. Diese Frage wurde zu einer Prestigeangelegenheit für den neuen Obmann, der unter allen Umständen am Beschlusse des alten Ausschusses festhielt und auch die Generalversammlung nicht dazu abstimmen lassen wollte. Sogar die Erklärung mehrerer Schützen, dann auszutreten, brachte ihn nicht von seinem Beharren ab. Darauf standen die Antragsteller auf und gingen, und noch ehe es sich der Ausschuss verfahren hatte, befand er sich allein im Saal . . .

Es ist möglich, daß mittlerweile eine Kompromißlösung gefunden wurde oder wird, jedenfalls ist diese Generalversammlung ein anschauliches Lehrbeispiel für andere Vereine.
H. W.

Warum Schul-Altstoffsammlungen?

Wie in anderen Bundesländern wurden auch die Tiroler Schulen eingeladen, sich mit ihren Schülern an einer dauernden Altstoffsammlung zu beteiligen. Auf Grund einiger Teilergebnisse konnte festgestellt werden, daß die durch die Schulkinder aufgebrauchten Mengen durchaus befriedigend, ja teilweise überraschend gut waren. In einigen Schulen sahen die Schulkinder ihren ganzen Stolz darin, möglichst viel Altpapier, Hadern und sonstiges Altmaterial abzugeben, um für ihre Schule oder Klasse aus dem Sammeletlös eine nette Klassenkasse zur Finanzierung von größeren Schulausflügen u.dgl. zu erhalten. Auch in unserem Bezirke wurden die Schulen an dieser Aktion beteiligt bezw. haben mehrere Schulen bereits ganz ansehnliche Sammeletfolge zu verzeichnen. Daß diese Aktion wichtig ist und warum sie durchgeführt werden soll, mögen die nachstehenden Zahlen etwas näher beleuchten.

Zahlreiche Produktionszweige unserer Wirtschaft haben nach wie vor und neuerdings noch stärker mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, um die erforderlichen Rohstoffe herbeizuschaffen, wobei auch die Einfuhr aus dem Auslande — nebenbei gegen kostbare Devisen! — immer schwieriger wird. Die Gefahr der Produktionseinschränkung und damit einer größeren Arbeitslosigkeit wird von Tag zu Tag größer. Es muß daher der restlosen Erfassung aller anfallenden Alt- und Abfallstoffe noch größere Beachtung geschenkt werden. Meist aus Unkenntnis ihrer Bedeutung werden diese meist achlos weggeworfen. Wir müssen uns da an reichen Ländern,

vor allem an der USA., ein Beispiel nehmen, wo alle möglichen Organisationen sich in den Dienst der Sache stellen, obwohl das Land schier unerschöpfliche Lager an natürlichen Rohstoffen besitzt.

Bei uns ist es in erster Linie wichtig, auch die in jedem Haushalt anfallenden Kleinstmengen zu erfassen und der Wiederverwertung zuzuführen. Dies wird erst rentabel, wenn die Schüler die kleinen Mengen sammeln und von der Schule dann die größere Menge leichter von einem Altstoffhändler abgeholt werden kann.

Was das Altpapier betrifft, so mögen einige Zahlen und Daten angeführt sein: Altpapier ist seit jeher der Hauptrohstoff für die Kartonagen- und Pappenerzeugung und auch für die Papiererzeugung selbst. Unser Reichtum an Holz nimmt zusehends ab (Österreich ist bereits

Verwenden Sie regelmäßig unsere Taschentücher, und kein Schnupfen wird sich bei Ihnen halten.

MODENHAUS HUBER

zu 40 % abgeforstet!) und ein weiterer gesteigerter Verbrauch wäre Raubbau. So muß unsere Papierindustrie Altpapier gegen kostbare Devisen aus dem Ausland einführen, um wieder Papier ausführen zu können.

Österreich erzeugt zur Zeit jährlich etwa 240.000 t Papier und 60.000 t Pappe, das entspricht einem Bedarf von 1.300.000 fm Holz. 4,5 bis 6 fm Holz können durch 1 Tonne Altpapier eingespart werden. 1950 war der Altpapierbedarf Österreichs etwa 30.000 t, wovon ein bedeutender Teil eingeführt werden mußte, 1951 war der Bedarf schon bei 40.000 t. Der Rücklauf an Altpapier ist in Österreich nicht einmal 20 % vom Verbrauch an Neupapier (in Deutschland sind es 40 %, in Amerika 60 %!). Kann man es da der ECA-Mission verübeln, wenn sie bei uns auf intensivste Sammlung, auch der Kleinstmengen, drängt?

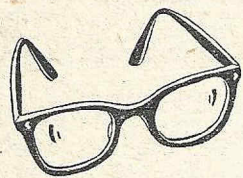
Wie ist die Lage in anderen Ländern? Schweden, das bisher Altpapier exportierte, hat eine Ausfuhrsteuer von 150 Kronen je Tonne Altpapier beschlossen, Frankreich und die Schweiz sperren die Ausfuhr von Altpapier überhaupt; aus England ist nichts zu erwarten. Daraus ist zu ersehen, daß selbst die kostspielige Altpapier-Einfuhr immer schwieriger wird. Wenn daher der Erfolg unserer Sammeltätigkeit über den Bedarf unserer eigenen Industrie hinausginge, hätten wir im Altpapier einen begehrten Ausfuhrartikel. Ähnliche Angaben über den Bedarf an Hadern und Metallen folgen später.

Gemüsebau-Kurs mit Lichtbildern. Am Donnerstag, den 31. Jänner 1952, findet in Prutz im Landw. Fortbildungshaus ein Kurs über Gemüsebau, unter besonderer Berücksichtigung des bäuerlichen Gemüsegartens, statt. Beginn 13 Uhr. Referenten: Sachberater Klengner und Frl. Kainet. Huter

Kaufen und reparieren bei **RADIO LENFELD**
LANDECK

Größte Auswahl und
fachmännische Bedienung

Ihr eigener Vorteil 



Nicht warten,
bis die Augen Schaden leiden,
sondern rechtzeitig eine passende
Brille von

Optiker J. PLANGGER
LANDECK - Ruf 370

Lieferant aller Krankenkassen

Roten Kreuz. Wochenbericht.

16. 1. Gabl Josef, Schüler, Stanz. Beim Futterschneiden die rechte Hand verletzt, was die Operation zweier Finger zur Folge hatte. - 17. 1. Krabb Richard, Schüler, Landeck. Unterschenkelbruch beim Skifahren. - 19. 1. Grünauer Bernhard, Lehrling, Fliederau. Kontusion und Bluterguß im Knie beim Kodeln. - 20. 1. Nigg Karl, 23 jähriger Landarbeiter, Kaunerberg. Auf dem Wege zum Stall ausgerutscht, Knöchelbruch.

Alle Vorgenannten wurden durch den Rettungsdienst des Roten Kreuzes in das Krankenhaus Zams gebracht.

Verhaftung. Der Gendarmerie Landeck gelang es, anlässlich einer Fremdenkontrolle einen wegen des Verdachtes des Diebstahls (Schaufenstereinbruch in Innsbruck!) gesuchten 22 jährigen kaufm. Angestellten zu verhaften.

Ergänzungen zum Faschings-Terminkalender

Auf Grund unserer feinerzeitigen Veröffentlichung der uns bekannten Faschingsveranstaltungen in Landeck können wir heute mitteilen, daß wieder zwei Veranstaltungen uns einen endgültigen Termin für ihre Bälle zusagen konnten. So wird die Sektion Landeck des Osterreich. Alpenvereins am Sonntag, den 10. Februar, wieder ein Alpenvereins-Kränzchen abhalten, während am Faschingsamstag, den 23. Februar, die Kameradschaft Landeck des IKOV. den „Ball der Landecker Kriegssopfer“ veranstaltet; beide Veranstaltungen werden im „Schrofenstein“ stattfinden. Auch in den Kreisen der Stadtmusikkapelle erwägt man die Abhaltung eines Balles für Musikkanten und Angehörige; der Termin ist jedoch noch nicht bekannt.

Am letzten Samstag war die „Balltätigkeit“ gering. Es gab nur einen gutbesuchten Hausball in Perjen und eine Faschingsunterhaltung der Mittelschulverbinding Raeto-Romania beim Straudi, bei welcher der in Landeck seltene Fall auftrat, daß weniger Damen als Herren anwesend waren, so daß die Damen nie „sitzen“ bleiben mußten. Bezüglich unseres vorwöchigen Berichtes über den Kameradschaftsabend der Bezirksstelle Landeck des Osterreich. Roten Kreuzes ist uns — natürlich ohne böse Absicht — ein Irrtum insoweit unterlaufen, als dieser Abend nicht auch für Freunde und Gönner, wie wir geschrieben, sondern nur für die Helferinnen und Helfer und später deren Angehörige veranstaltet wurde. Die inhaltreiche Gestaltung und der harmonische Verlauf dieses Abends ist das eigene Verdienst der Helferinnen und Helfer.

In Zams fand am Sonntag nachmittags zuerst die Jahreshauptversammlung der F. S. Zams beim Hauweis statt, der auch eine starke Abordnung der Feuerwehrguppe Grift beiwohnte, während die Falterscheiner Wehnmänner wegen der Schneeverwehungen nicht erscheinen konnten. Aus dem Tätigkeitsbericht von Rdt. Josef Zangerl ging hervor, daß die F. S. Zams im vergangenen Jahre zu Bränden erfreulicherweise überhaupt nicht auszurücken brauchte, sondern nur bei der Bergung der Lawinenopfer im Paznaun beteiligt war. Der Feuerwehrtball am Abend war stark besucht und gemütlich.

Bekanntmachung der Bezirksstelle Landeck des Osterreichischen Gewerkschaftsbundes

Am Samstag, den 2. Februar 1952, wird in der Bezirksstelle des OGB. ein Sprechtag in Lohnsteuer-sachen abgehalten; Ort: Arbeiterkammer, Kinogebäude rückwärts.

Beratung in allen lohnsteuerlichen Fragen, Werbungskosten, Sonderausgaben, Jahresausgleich u. dgl. erfolgt für die Mitglieder des OGB. kostenlos. Zur Vorgesprache sind die Unterlagen (Lohnbelege, Ausgabenbelege, Lohnsteuerkarte usw.) mitzubringen. Die Betriebsräte werden ersucht, alle Betriebsangehörigen auf diesen Sprechtag aufmerksam zu machen.

Sprechtag der Angestelltenversicherung. Am 28. 1. 1952 wird bei der Arbeiterkammer Landeck zwischen 9 und 12 Uhr ein Sprechtag abgehalten, bei dem alle Personen, die der Angestelltenversicherung angehören oder jemals angehört haben, bezw. auch Hinterbliebene nach solchen, Auskünfte in allen Fragen der Angestelltenversicherung einholen können. Auch Arbeitgeber erhalten in Fragen der Versicherungspflicht, der Beitragsentrichtung, der Führung der Versicherungskarten u. dgl. jede gewünschte Aufklärung.

Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung (Buchhaltung und Gesetzeskunde). Dieser, von der Handelskammer Landeck seit längerem vorgesehene Kurs beginnt am Dienstag, den 29. 1. 1952 9 Uhr vormittags im Gasthof Straudi in Landeck. Die weiteren Kurstage (wöchentlich zweimal) werden im Einvernehmen mit den Kursteilnehmern festgelegt. Der Kursbeitrag beträgt S 100.- (am 1. Kurstage zu erlegen); die Buchhaltungsunterlagen müssen gesondert bezahlt werden (vorausichtlich S 15.-). Zum Kurs ist Schreibzeug mitzubringen.

In Landeck heirateten am 21. Jänner der Angestellte Karl Franz Stubenböck, Innsstraße 52, und die Angestellte Anna Trenkwaldner, Fischerstraße 6. (Die Stadtmusikkapelle Landeck brachte am Vorabend ihrer langjährigen Marketenderin ein nettes musikalisches Ständchen, in Anerkennung ihrer Verdienste um die Musik, dar.) — Es starb am 17. 1. das Kind Ernst Alois Knecht, Marktplatz 8, 9 Monate alt.

Arbeitsjubiläum in Zams. Im Auftrage des Bezirkshauptmanns überreichte am Samstag BM. Ferdinand Grüner, in Anwesenheit der Generaloberin, dem langjährigen Hauschuster des Mutterhauses Zams, Roman Rauch, ein Handschreiben des Landeshauptmannes und ein Ehrengeschenk. Der Geehrte ist heute 71 Jahre alt und kam von St. Leonhard im Pitztal im Jahre 1905 als Schuster ins Mutterhaus Zams, wo er bis jetzt ununterbrochen arbeitete und sich in dieser 47 Jahre langen Zeit die Wertschätzung seiner Arbeitgeber in vollem Maße verdiente; im Jahre 1930 wurde ihm auch das Heimatrecht in Zams verliehen. Auch unserem Abonnenten entbieten wir hiemit den herzlichsten Glückwunsch zu seiner wohlverdienten Ehrung.

Elternversammlung in Zams. Am Sonntag, den 27. Jänner 1952, veranstaltet die Volksschule Zams um 14 Uhr im Hauweis-Saal eine Elternversammlung, wozu alle Eltern herzlichst eingeladen werden. Dabei spricht Prof. Franz Bachinger über das Thema: „Die Sorge um unsere Jugend und das Buch.“

In Zams wurden geboren am 12. Jänner ein Sohn dem Kaufmann Johann Peter Waller und der Hedwig geb. Vogt, Landeck, Malsertstraße 50; ein Johann Vinzenz dem Hilfsarbeiter Johann Alber und der Anna geb. Mungenast, Strengen 114; am 17. 1. ein Manfred Johann dem Sägearbeiter Josef Folie und der Maria geb. Bau-

mann, Landeck, Schrofensteinstraße 3. Es starben am 16. 1. der Landwirt Gottlieb Gstir, Zams-Salterschein 31, 81 Jahre alt; am 17. 1. der Rentner Jakob Ladner, Kappl-Glitt 46, 72 Jahre alt; die Hausfrau Maria Anna Scheiber geb. Schimpföchl, Landeck, Bruggfeldstraße 50, 73 J.; am 19. 1. das Kind Johann Welti, Prutz 19, 2 1/2 J. alt.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 27. Jänner: 3. Sonntag n. Ersch., Komunionssonntag d. Jugend — 6 Uhr hl. Messe f. d. armen Seelen, 7 Uhr Jahresmesse f. Fr. Johanna Plattner, 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Anl. d. Pfarrfam., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst m. hl. Amt f. Fam. Hueber u. Angeh., 11 Uhr hl. Messe; 17 Uhr Segenandacht.

Montag, 28. Jänner: Hl. Petrus Nolascus — 6 Uhr hl. Amt f. Agnes Huber, hl. Messen n. Mg. Thurner u. f. Hedwig Ladner, 7.15 Uhr Sterbemesse f. Juliana Winkler geb. Arnoldini, hl. Messe f. Hans u. Anna Gabl, 8 Uhr hl. Messe f. Saverio Pasquale.

Dienstag, 29. Jänner: Hl. Franz Sales — 6 Uhr Jahresamt f. Heinrich Schoiswohl, hl. Messe f. Jos. Carotta, 7.15 Uhr hl. Messen f. Franz Lenz u. f. Franz Maislinger, 7.30 Uhr in Perfuchsberg hl. Messe f. Josef Alois Lindenthaler, 8 Uhr hl. Messe d. Frauen.

Mittwoch, 30. Jänner: Hl. Martina — 6 Uhr hl. Messe f. Agnes Huber, 7.15 Uhr hl. Messen f. Anni Hußl, f. H. H. Pfr. Wilh. Kerber u. f. Martha Kurz, 7.30 Uhr in Bruggen hl. Messe f. H. H. Alois Matt, 8 Uhr hl. Messe f. Romilda Savatore.

Donnerstag, 31. Jänner: Hl. Eusebius — 6 Uhr Burschl Gem.-Messe n. Mg., hier Jahresamt f. Kreszenz Winkler, hl. Messe f. † d. Fam. Krismer, 7.15 Uhr Jah-

resamt f. Gregor Vallaster, hl. Messe f. Wwe. Anna Huber, 8 Uhr hl. Messe f. Reinhilde Jungblut; 20 Uhr Hl. Stunde u. Beichtgel.

Freitag, 1. Februar: Herz-Jesu-Freitag, Pfarrcaritas-Sammlung — 6 Uhr hl. Messen f. Adolf Wille, f. Anna Spiß u. f. † d. Fam. Lenz, 7 Uhr Segenmesse um d. Frieden, hl. Messe f. Walter Christian, 8 Uhr Jahresamt f. Martha Hußl.

Samstag, 2. Februar: Fest Maria Lichtmeß, Priestersamstag, Fest d. Ehefrauen — 6 Uhr Kerzenweihe u. hl. Amt f. d. Frauen, hl. Messen f. Julius Vorhofer u. Eltern u. f. d. † d. Fam. Unterhuber, 7.15 Uhr hl. Messen z. E. d. Muttergottes u. z. E. d. sel. Papstes Pius X., 8 Uhr hl. Messe f. † Mutter; 17 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Besonderes: Sonntag, 17 Uhr Glaubensstunde d. Jungmädel; Montag 20 Uhr Religiöse Männerrunde; Montag 20 Uhr im Gasthof Straudi Vortrag f. Mütter und Frauen, Thema: „Tapferes Gottvertrauen u. Selbstvertrauen“; Dienstag 20 Uhr Glaubensstunde d. Mädel üb. 17 J.; Mittwoch Krankenbeichte, Donnerstag Krankenkommunion; Sonntag, 3. 2. 1952: Laientag d. kathol. Männer.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 27. Jänner:

Dr. Fortunat Palla, Landeck, Schenten, Tel. Nr. 542
Tiwag-Stördienst (Ldck-Zams) 26.-27. 1. 52: Tel. 223

Voranzeige: Landecker Schützenball am Samstag, 2. Februar

Tischlerlehrling, nicht unter 17 Jahren, wird gesucht.

Adresse in der Druckerei Tyrolia

Großstückarbeiter, selbständig, wird sofort aufgenommen.

Leopold Rockenbauer, Schneidermeister, Landeck

Prima Haushalt - **Nähmaschinen** der beiden österreichischen Qualitätsmarken:

Rast und Gasser S 2375.—, Fabrik in Wien

Jax S 2675.—, Fabrik in Linz

versenkbar, mit Fabriksgarantie, soeben eingetroffen und ab Lager sofort erhältlich bei

Fa. LUDWIG HARRER

Landeck

Schöne Junghennen zu verkaufen

Hermine Beer, Stanz Nr. 19

Danksagung

Für die anlässlich des unerwarteten Verlustes meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau

Maria Scheiber

erwiesene, aufrichtige Anteilnahme, sowie die schönen Kranz- und Blumenspenden und so zahlreiche Beteiligung am letzten Gange unserer geliebten Verstorbenen danken wir allen von Herzen.

Unser besonderer Dank gilt auch Herrn Primar Dr. Schönherr, Herrn Dr. Wolfram und den Schwestern des Krankenhauses Zams für ihre Bemühungen und liebevolle Pflege.

Landeck, im Jänner 1952

Pius Scheiber **Hermine Smrekar**
Franz Karl Hiermann samt Familie

MÖBEL und Polstermöbel - **TEILZAHLUNG** bequem bis zu 12 Monatsraten

Ihr **MÖBELHAUS** Arthur **ZANGERL**, Landeck-Bruggen, Ruf 348

Schäferhund, 5 Monate alt, zu verkaufen.
Landeck, Innstraße 46

Guterhaltener **Kinderliegewagen** zu verkaufen.
Pians, Bahnhof

Kaufe jede Menge **Brennholz** (Rundholz), auch gelagert von 1950/51. - Angebote an Ferdinand Dantone, Malermeister, Landeck, Fischerstraße 12

Braunes **Kuhkalb** zu verkaufen.
Ernst Sprenger, Perjen

4 Merkmale

zeichnen unsere Kleider-Modelle aus:

- Elegante Linie
- Erstklassiges Material
- Gute Verarbeitung und

trotzdem für alle erschwinglich!

Preise ab S 280.-

Überzeugen Sie sich, bitte, unverbindlich im

MODERHAUS
HUBER

Füllfedern, Drehstifte

Füllfeder-Reparaturen

Buchhandlung **J. Grifsemann** IMST UND LANDECK



Käthe Gold, Ewald Balsler, Josef Meinrad u. a. im großen österreichischen Heimatfilm

Das Jahr des Herrn

(Erfüllte Sehnsucht)

Das ist Monikas Lebensweg: Im Dorfe veremt, in der Stadt verkommend, durch die Kraft der Liebe gerettet ins Glück!

Samstag, den 26. Jänner um 5 und 8 Uhr
Sonntag, den 27. Jänner um 2, 4, 6 und 8 Uhr

Wer wird König? Ein Bettler oder der richtige Erbprinz?
Ein Thronfolgestreit aus England im 16. Jahrhundert:

Mit eiserner Faust

nach einer Erzählung von Mark Twain, mit **Errol Flynn**, Claude Rains, Billy Mauch u. a.

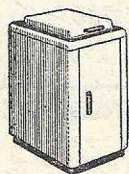
Dienstag, den 29. Jänner um 8 Uhr
Mittwoch, den 30. Jänner um 8 Uhr

Die Geschichte eines Mannes, der keine Gnade kannte:

Panik am Roten Fluß

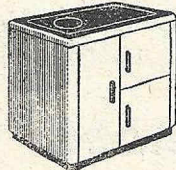
John Wayne, Montgomery Clift, Joanne Dru u. a. in diesem stürmischen Lebensbild aus den Pioniertagen des Wilden Westens.

Donnerstag, den 31. Jänner um 7 Uhr
Freitag, den 1. Februar um 8 Uhr



Wirkliche Brennstoffsparer!

HOVAL-Heizungsherde

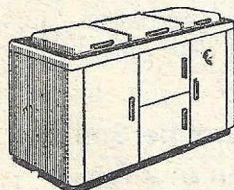
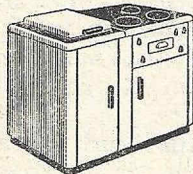


sichern mit wenig Brennstoff neben dem Kochen warmes Wasser und eine warme Wohnung.

Sie verfeuern alle festen Brennstoffe, wie Holz, Kohle, Koks oder Torf.

Modelle für Private, Gasthöfe und Pensionen.

Viele Hundert Referenz-Anlagen!



Ing. Walter Bösch
INNSBRUCK

Maria-Theresienstr. 4/IV.
Lift, Telefon 59 86